

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Unterstützung der Deutschen nach dem Rhein oder durch Österreich gegen die Russen geschickt werden sollten¹.

Bismarck hatte hiergegen keine Bedenken, in Wien aber fürchtete man, zu neuen Verpflichtungen ohne entsprechende Gegenleistungen veranlaßt zu werden. Man wünschte dort eine Verpflichtung Italiens in dem Sinne, daß es gemeinschaftliche Sache mit Österreich machen sollte, falls Österreich ohne Herausforderung seinerseits in einen Krieg mit Rußland verwickelt wurde². Deutschland erstrebte vor allem die italienische Beihilfe im Falle eines Krieges gegen Frankreich³. Bei den langwierigen Verhandlungen ergab sich wiederum mit voller Deutlichkeit, daß auf Italien in einem Zukunftskriege nur gerechnet werden konnte, falls nicht etwa England zu den Gegnern des Dreibundes gehörte⁴.

Der zweite Dreibundvertrag vom 20. Februar 1887 setzte eine Dauer von fünf weiteren Jahren fest. Ein Separatvertrag zwischen Deutschland und Italien vom gleichen Tage und für die gleiche Dauer bestimmte, daß im Falle eines Krieges zwischen Italien und Frankreich, der durch französische Ausdehnungsgelüste in Nordafrika zum Nachteile Italiens hervorgerufen sei, Deutschland auf Anruf Italiens mit in den Krieg zu treten habe⁵.

Die Mittelmeerverständigung von 1887

Am 31. Januar 1887 berichtete der deutsche Botschafter in London, Graf Hatzfeldt, über amtliche Annäherungsversuche der italienischen Regierung in London. Als Bismarck erfuhr, daß die geplante Verabredung in keiner Hinsicht gegen Österreich gerichtet sein sollte, ließ er Lord Salisbury vertraulich sagen, Deutschland würde sich über jede Annäherung der beiden Regierungen freuen und eine Bürgschaft des Friedens darin erblicken. Wenn diese beiden Mächte in Verbindung mit Österreich stark genug wären, russische Friedensstörungen zu hindern, und wenn auf der anderen Seite Deutschland und Frankreich einander so aufwögen, daß ein Schwert das andere in der Scheide halte, so wäre damit das Gleichgewicht und der Friede in Europa gesichert; beides hänge nur von England ab⁶.

Gegen eine Allianz mit Italien hatte Salisbury große Bedenken, wenn er sich auch darüber klar war, daß England durch längeres

¹ Gr. Pol. Nr. 836.

² Gr. Pol. Nr. 839.

³ Gr. Pol. Nr. 840.

⁴ Gr. Pol. Nr. 841 (Friedrichsruh, 27. Dezember 1886).

⁵ Gr. Pol. Nr. 858—860.

⁶ Bismarck an den Grafen Hatzfeldt, 3. Februar 1887. Gr. Pol. Nr. 883.